

Schriften zum Bürgerlichen Recht

---

Band 489

# Arbeitsrecht in Familienunternehmen

Legitimität und Grenzen eines Sonderarbeitsrechts  
für Familienunternehmen

Von

Denise Peter



Duncker & Humblot · Berlin

DENISE PETER

## Arbeitsrecht in Familienunternehmen

Schriften zum Bürgerlichen Recht

Band 489

# Arbeitsrecht in Familienunternehmen

Legitimität und Grenzen eines Sonderarbeitsrechts  
für Familienunternehmen

Von

Denise Peter



Duncker & Humblot · Berlin

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena  
hat diese Arbeit im Jahre 2017 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten  
© 2018 Duncker & Humblot GmbH, Berlin  
Druck: CPI buchbücher.de gmbh, Birkach  
Printed in Germany

ISSN 0720-7387  
ISBN 978-3-428-15419-7 (Print)  
ISBN 978-3-428-55419-5 (E-Book)  
ISBN 978-3-428-85419-6 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
entsprechend ISO 9706 ⊗

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

# Inhaltsverzeichnis

<i>Einleitendes Kapitel</i>		
<b>Einführung in die Thematik</b> 17		
§ 1	Familienunternehmen und wissenschaftliche Forschung .....	18
§ 2	Familienunternehmen und Arbeitsrecht .....	26
	A. Arbeitsrechtliche Relevanz von Familienunternehmen .....	26
	B. Sonderarbeitsrecht für Familienunternehmen – ein Problemaufriss .....	28
	I. Das Unternehmen als Zuordnungsobjekt von Rechtssätzen im Arbeitsrecht .....	28
	II. Die arbeitsrechtliche Interessenlage im Familienunternehmen als Ausgangspunkt eines Sonderarbeitsrechtes .....	29
<i>Erstes Kapitel</i>		
<b>Familienunternehmen und Sonderarbeitsrecht als Rechtsbegriffe</b> 44		
§ 3	Der Begriff des Familienunternehmens .....	44
	A. Zum Erkenntnisstand über den Begriff des Familienunternehmens in der Fachsprache .....	46
	I. Der Begriff des Familienunternehmens in der nicht-juristischen Fachsprache .....	48
	1. Das Grundmodell des Familienunternehmens als Ausgangspunkt .....	48
	2. Die verschiedenen Merkmale für die Bestimmung des Familienunternehmensbegriffs .....	52
	a) Strukturelle Definitionsmerkmale .....	52
	aa) Eigentumsstruktur .....	53
	bb) Leitungs- und Kontrollstruktur .....	57
	b) Partizipative bzw. funktionsbezogene Definitionsmerkmale .....	59
	c) Prozessuale Definitionsmerkmale .....	61
	d) Subjektive Definitionsmerkmale .....	63
	3. Sonstige Definitionsansätze .....	64
	II. Der Begriff des Familienunternehmens in der Rechtswissenschaft ..	65
	1. Gesetzliche Grundlagen für die Begriffsbildung – eine Betrachtung verwandter Begriffe .....	66
	a) Die Familiengesellschaft (§ 1 Abs. 1 Nr. 1 S. 3 DittelBG) ...	68

b)	Der Familienbetrieb (§ 5 Abs. 3 S. 3 JArbSchG) .....	73
2.	Der Begriff des Familienunternehmens in der Judikatur .....	75
3.	Der Begriff des Familienunternehmens im Schrifttum .....	78
4.	Die Definitionsempfehlung einer Sachverständigengruppe der Europäischen Kommission .....	83
III.	Zusammenfassende, bewertende Betrachtung zum Erkenntnisstand über den Begriff des Familienunternehmens .....	86
B.	Zum Begriff des Familienunternehmens im Arbeitsrecht .....	87
I.	Notwendigkeit und Grenzen einer eigenständigen arbeitsrechtlichen Begriffsbildung .....	88
II.	Die klassifikatorische Begriffsbildung in Abgrenzung zur typologischen Methode und deren Anwendung auf den Familienunternehmensbegriff .....	91
III.	Das Familienunternehmen im Sinne des Arbeitsrechts – Erarbeitung eines eigenständigen arbeitsrechtlichen Begriffes .....	96
1.	Unternehmensbegriff und weitergehende Abgrenzung zum Betrieb	97
2.	Begriff des beherrschenden Familieneinflusses .....	101
a)	Die Familie als Einflussträger .....	102
aa)	Familienbegriff und Konsequenzen für die Zuordnung bestimmter Sachverhalte zum Begriff des Familienunternehmens .....	102
bb)	Die Familie als Unternehmensträger .....	107
b)	Die Personal- und Sozialpolitik im Unternehmen als Gegenstand der Einflussnahme .....	108
c)	Begriff des beherrschenden Einflusses .....	109
aa)	Gesetzliche Anhaltspunkte zur Konturierung des beherrschenden Einflusses .....	110
bb)	Konkretisierung des beherrschenden Einflusses .....	114
(1)	Der leitende Wertungsgesichtspunkt des beherrschenden Einflusses .....	115
(a)	Die Durchsetzung der „Familieninteressen“ in der Personal- und Sozialpolitik des Unternehmens als leitender Wertungsgesichtspunkt	116
(b)	Die „Familieninteressen“ .....	117
(2)	Die typischen Merkmale des beherrschenden Einflusses .....	121
(a)	Kapital- und Stimmrechtsbeteiligung .....	122
(b)	Planungs-, Organisations- und Leitungsmacht	125
(c)	Kontrollmacht .....	128
(d)	Mitwirkung von Familienmitgliedern im Unternehmen .....	130
(e)	Faktische Einflussfaktoren .....	131
(f)	Fortführungswille .....	133

(g) Sonderrechte zugunsten der Unternehmerfamilie .....	134
(h) Sonderpflichten von Familienmitgliedern ....	136
(i) Unternehmenskultur .....	137
(j) Weitere typische Merkmale .....	138
(3) Gesamtwürdigung .....	138
(4) Vermutung des beherrschenden Einflusses .....	141
(a) Widerlegliche Vermutung .....	142
(b) Vermutungstatbestände .....	144
3. Ergebnis .....	145
§ 4 Der Begriff des Sonderarbeitsrechts .....	146
A. Sonderarbeitsrecht im engeren Sinne .....	147
B. Sonderarbeitsrecht im weiteren Sinne .....	148
I. Typologie der Anknüpfungspunkte .....	148
1. Normativ-unbestimmte Gesetzesbegriffe .....	150
2. Generalklauseln .....	151
II. Normativ-unbestimmte Gesetzesbegriffe und Generalklauseln als sonderarbeitsrechtliche Umsetzungsinstrumente .....	152
§ 5 Der Bedeutungsgehalt und die Konkretisierung der Idee eines Sonderarbeitsrechts für Familienunternehmen – Zusammenführung der beiden Begriffe .....	152

*Zweites Kapitel*

<b>Die Besonderheiten von Familienunternehmen in den Arbeitsbeziehungen</b>	153
§ 6 Die Arbeitsbeziehungen in Familienunternehmen in der öffentlichen und der wissenschaftlichen Diskussion .....	154
A. Das paternalistische Modell .....	155
B. Das kooperative Modell .....	159
C. Rechtspolitische Forderungen aufgrund der Modellvorstellungen und deren Bewertung .....	160
§ 7 Methode zur Ermittlung der relevanten Rechtstatsachen .....	162
§ 8 Die Besonderheiten von Familienunternehmen in den Arbeitsbeziehungen im Einzelnen .....	163
A. Paternalistische Unternehmenskultur .....	164
B. Präferenz zur Selbstrekrutierung .....	167
C. Durchschnittlich geringere Vergütung .....	168
D. Hohe objektive und subjektive Arbeitsplatzsicherheit .....	169
E. Informelle Leitungsstrukturen .....	170
F. Hohe Anzahl von mitarbeitenden Familienangehörigen .....	171

G. Geringere Streikrate und geringerer gewerkschaftlicher Organisationsgrad	172
H. Weniger unternehmerische und betriebliche Mitbestimmung .....	173
I. Geringerer Anteil an Leih- und Zeitarbeitnehmern .....	175
J. Höhere Ausbildungsquote .....	176
K. Angestrebte Fortführung des Unternehmens als Familienunternehmen ..	176
§ 9 Bewertung der gefundenen Rechtstatsachen .....	177

*Drittes Kapitel*

**Legitimität und Grenzen eines Sonderarbeitsrechts für Familienunternehmen** 180

§ 10 Legitimität und Grenzen von Sonderarbeitsrechten im Allgemeinen .....	181
§ 11 Legitimität und Grenzen eines Sonderarbeitsrechts für Familienunternehmen im Speziellen .....	185
A. Die Methode der Konkretisierung normativ-unbestimmter Gesetzesbegriffe und Generalklauseln als Ausgangspunkt .....	185
I. Die herkömmlichen Methoden zur Konkretisierung normativ-unbestimmter Gesetzesbegriffe und Generalklauseln .....	186
1. Konkretisierung durch Fallgruppen .....	187
2. Konkretisierung durch Einzelfallentscheidung außerhalb von Fallgruppen .....	188
a) Die inhaltlichen Vorgaben der Einzelfallentscheidung .....	189
aa) Innerrechtliche Bewertungsmaßstäbe .....	189
bb) Außerrechtliche Bewertungsmaßstäbe .....	192
cc) Eigenwertung des Rechtsanwenders .....	194
b) Das Verfahren der Einzelfallentscheidung .....	195
II. Limitationen der herkömmlichen Konkretisierungsmethoden und weiteres Vorgehen .....	197
B. Einfachgesetzliche und verfassungsrechtliche Vorgaben als Wegweiser für die Legitimität und Grenzen eines Sonderarbeitsrechts für Familienunternehmen .....	200
I. Einfachgesetzliche Vorgaben und leitbildorientierte Rechtsanwendung .....	200
1. Einfachgesetzliche Vorgaben .....	201
2. Leitbildorientierte Rechtsanwendung .....	201
II. Verfassungsrechtliche Vorgaben .....	203
1. Der objektive Gehalt der Grundrechte .....	205
a) Reichweite des objektiven Grundrechtsgehaltes .....	206
b) Umfang und Intensität der Ausstrahlungs- und Gestaltungswirkung des objektiven Grundrechtsgehalts auf die normativ-unbestimmten Gesetzesbegriffe und Generalklauseln .....	210
2. Grundrechtliche Schutzgehalte im Einzelnen .....	213

a)	Schutz der Unternehmerfreiheit nach Art. 12 Abs. 1 GG .....	215
aa)	Grundsätzliches zum Schutzgehalt .....	215
bb)	Abgestufter Grundrechtsschutz nach dem Grad des personalen Grundzuges .....	216
b)	Schutz der Familie nach Art. 6 Abs. 1 GG .....	220
aa)	Grundsätzliches zum Schutzgehalt .....	221
bb)	Die Verstärkungswirkung des Art. 6 Abs. 1 GG .....	222
c)	Der allgemeine Gleichheitssatz nach Art. 3 Abs. 1 GG .....	226
III.	Zusammenfassende Betrachtung zur Berücksichtigungsfähigkeit spezifischer Familieninteressen .....	227
C.	Berücksichtigungzwang oder bloße Berücksichtigungsmöglichkeit spezifischer Familieninteressen .....	228
D.	Fazit .....	229
 <i>Viertes Kapitel</i>		
<b>Die Ausgestaltung eines Sonderarbeitsrechts für Familienunternehmen</b>		230
§ 12	Sozialauswahl (§ 1 Abs. 3 S. 2 KSchG) .....	230
§ 13	Treuwidrige Kündigung (§ 242 BGB) .....	231
§ 14	Sozialwidrigkeit der verhaltensbedingten Kündigung (§ 1 Abs. 2 S. 1 KSchG) ..	232
§ 15	Auflösungsantrag des Arbeitgebers (§ 9 Abs. 1 S. 2 KSchG) .....	233
§ 16	Übliche Vergütung (§ 612 Abs. 2 BGB) .....	234
§ 17	Rücksichtnahme-, Treue- bzw. Nebenpflichten (§ 241 Abs. 2 und § 242 BGB) ..	235
 <i>Abschließendes Kapitel</i>		
<b>Fazit und Ausblick</b>		236
<b>Thesen</b>	.....	238
<b>Literaturverzeichnis</b>	.....	241
<b>Sachwortregister</b>	.....	285

## **Abbildungsverzeichnis**

Abb. 1 Das <i>Drei-Kreis-Modell</i> des Familienunternehmens .....	49
Abb. 2 Die wesentlichen Einflusskanäle der Familie auf die Personal- und Sozialpolitik im Unternehmen .....	139

## Abkürzungsverzeichnis

a. A.	andere[r] Auffassung
a. a. O.	am angeführten/angegebenen Ort
AbI. L	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaft; Reihe Rechtsvorschriften
Abs.	Absatz
AcP	Archiv für die civilistische Praxis
AEJ	American Economic Journal: Macroeconomics
a. F.	alte Fassung
AG	Die Aktiengesellschaft: Zeitschrift für das gesamte Aktienwesen, für deutsches, europäisches und internationales Unternehmens- und Kapitalmarktrecht
AktG	Aktiengesetz
Anh.	Anhang
Anm.	Anmerkung
AO	Abgabenordnung
AöR	Archiv des öffentlichen Rechts
AP	Arbeitsrechtliche Praxis (Nachschlagewerk des Bundesarbeitsgerichts)
ArbG	Arbeitsgericht
Art.	Artikel
ASLwApFG	Gesetz zur Förderung der agrarstrukturellen und agrarsozialen Anpassung der Landwirtschaft der DDR an die soziale Marktwirtschaft – Fördergesetz
Aufl.	Auflage
AuR	Arbeit und Recht (Zeitschrift)
BAG	Bundesarbeitsgericht
BB	Betriebs-Berater: Zeitschrift für Recht, Steuern und Wirtschaft
BBL	Betriebswirtschaftliche Blätter: Fachzeitschrift für Unternehmensführung in der Sparkassen-Finanzgruppe
Bd.	Band
BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.
BeckRS	Beck-Rechtsprechung; elektronische Entscheidungsdatenbank in beck-online
Beil.	Beilage
BesatzSchG	Gesetz über die Abgeltung von Besatzungsschäden
Beschl.	Beschluss
BetrVG	Betriebsverfassungsgesetz
BFG	Beweissicherungs- und Feststellungsgesetz
BFuP	Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch

BGBI.	Bundesgesetzblatt
BGH	Bundesgerichtshof
BGHZ	Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen
Bl.	Blatt
BMAS	Bundesministerium für Arbeit und Soziales
BMWFWJ	Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend
BT-Drucks.	Bundestags-Drucksache
BuW	Betrieb und Wirtschaft: Zeitschrift für Rechnungswesen, Steuern-, Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht im Betrieb
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVerfGE	Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CWF	Community, Work & Family (Zeitschrift)
DB	Der Betrieb: Betriebswirtschaft, Steuerrecht, Wirtschaftsrecht, Arbeitsrecht (Zeitschrift)
Der Staat	Zeitschrift für Staatslehre und Verfassungsgeschichte, deutsches und europäisches öffentliches Recht
ders.	derselbe
d. h.	das heißt
dies.	dieselbe
DNotZ	Deutsche Notar-Zeitschrift
DÖV	Die Öffentliche Verwaltung: Zeitschrift für öffentliches Recht und Verwaltungswissenschaft
DRiG	Deutsches Richtergesetz
DrittelnG	Gesetz über die Drittelnbeteiligung der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat (Drittelnbeteiligungsgesetz)
Drucks.	Drucksache
DStR	Deutsches Steuerrecht: Zeitschrift für Praxis und Wissenschaft des gesamten Steuerrechts
DStR-Beih	Deutsches Steuerrecht – Beilheft
DVBl	Deutsches Verwaltungsbuch (Zeitschrift)
DWS-Institut	Deutsches wissenschaftliches Institut der Steuerberater e. V.
DZWIR	Deutsche Zeitschrift für Wirtschafts- und Insolvenzrecht
EBLR	European Business Law Review
EBRG	Gesetz über Europäische Betriebsräte – Europäische Betriebsräte-Gesetz
EconBiz	Virtual Library for Economics and Business Studies
EE	The Entrepreneurial Executive (Zeitschrift)
EID	Economic and Industrial Democracy (Zeitschrift)
EIMS	Enterprise and Innovation Management Studies (Zeitschrift)
Einl.	Einleitung
EJFBS	Electronic Journal of Family Business Studies
EJLE	European Journal of Law and Economics
endg.	endgültig

ErbStB	Der Erbschafts-Steuer-Berater (Zeitschrift)
ErbStG	Erbschaftsteuer- und Schenkungsteuergesetz
ERD	Entrepreneurship & Regional Development (Zeitschrift)
ET&P	Entrepreneurship Theory and Practice (Zeitschrift)
etc.	et cetera
EuGRZ	Europäische Grundrechte-Zeitschrift
E&RD	Entrepreneurship & Regional Development (Zeitschrift)
E&S	Enterprise & Society: The International Journal of Business History
f.	folgende [Seite]
FamR	Familienrecht
ff.	folgende [Seiten]
FBR	Family Business Review
FG	Festgabe
Fn.	Fußnote
FS	Festschrift
FuS	Zeitschrift für Familienunternehmen und Stiftungen
GAKG	Gesetz über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“
GbR	Gesellschaft bürgerlichen Rechts
GewO	Gewerbeordnung
GG	Grundgesetz/Geschichte und Gesellschaft: Zeitschrift für Historische Sozialwissenschaft
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GmbHR	Die GmbH-Rundschau (Zeitschrift)
GMH	Gewerkschaftliche Monatshefte
GRUR	Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht (Zeitschrift)
GS	Gedächtnisschrift
GVG	Gerichtsverfassungsgesetz
GWB	Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen
HAG	Heimarbeitsgesetz
HGB	Handelsgesetzbuch
Hrsg.	Herausgeber
hrsg. v.	herausgegeben von
IAS	International Accounting Standard
IEMJ	International Entrepreneurship and Management Journal
IFERA	International Family Enterprise Research Academy
IfM	Institut für Mittelstandsforschung Bonn
IJEBR	International Journal of Entrepreneurial Behavior & Research
IJFS	International Journal of Financial Studies
IJHRM	The International Journal of Human Resource Management
IndBez	Industrielle Beziehungen: Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management
IRZ	Zeitschrift für internationale Rechnungslegung

ISBJ	International Small Business Journal
i. V. m.	in Verbindung mit
JABR	Journal of Applied Business Research
JArbSchG	Gesetz zum Schutz der arbeitenden Jugend (Jugendarbeitsschutzgesetz)
JBV	Journal of Business Venturing
JEBO	Journal of Economic Behavior & Organization
JEEA	Journal of the European Economic Association
JEIT	Journal of European Industrial Training
JEV	Journal für Erbrecht und Vermögensnachfolge
JFBM	Journal of Family Business Management
JFBS	Journal of Family Business Strategy
JMO	Journal of Management & Organization
JMS	Journal of Management Studies
JOB	Journal of Organizational Behavior
JOBE	Journal of Business Ethics
JSBM	Journal of Small Business Management
Jura	Juristische Ausbildung (Zeitschrift)
JuS	Juristische Schulung; Zeitschrift für Studium und praktische Ausbildung
JZ	Juristenzeitung
Kammerbeschl.	Kammerbeschluss
Kap.	Kapitel
KG	Kommanditgesellschaft
KGaA	Kommanditgesellschaft auf Aktien
KJ	Kritische Justiz: Vierteljahresschrift für Recht und Politik
KMU	kleine und mittlere Unternehmen
KOM	Kommission der Europäischen Gemeinschaften
KommJur	Kommunaljurist; Rechtsberater für Gemeinden, Landkreise, Gemeindeverbände und kommunale Wirtschaftsunternehmen (Zeitschrift)
KSchG	Kündigungsschutzgesetz
LAG	Gesetz über den Lastenausgleich (Lastenausgleichsgesetz); Landesarbeitsgericht
lit.	littera (lateinisch Buchstabe)
LG	Landgericht
MIT	Ministry of Trade and Industry
MitbestG	Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer (Mitbestimmungsgesetz)
MPIfG	Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
NJW	Neue Juristische Wochenschrift
NJW-RR	Neue Juristische Wochenschrift-Rechtsprechungs-Report Zivilrecht
Nr.	Nummer
NStZ-RR	Neue Zeitschrift für Strafrecht – Rechtsprechungs-Report Strafrecht
n. v.	nicht veröffentlicht
NVwZ	Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht

NZA	Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht; Zweiwochenschrift für die betriebliche Praxis
NZA-RR	Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht-Rechtsprechungs-Report Arbeitsrecht
NZG	Neue Zeitschrift für Gesellschaftsrecht
NZJER	New Zealand Journal of Employment Relations
NZR	Zeitschrift für Neuere Rechtsgeschichte
NZS	Neue Zeitschrift für Sozialrecht
NZZ	Neue Zürcher Zeitung
o. Ä.	oder Ähnliche[s]
OBHDP	Organizational Behavior and Human Decision Processes (Zeitschrift)
OD	Organizational Dynamics (Zeitschrift)
OHG	offene Handelsgesellschaft
OLG	Oberlandesgericht
PwC	PricewaterhouseCoopers
R	Rückseite
RdA	Recht der Arbeit: Zeitschrift für Wissenschaft und Praxis des gesamten Arbeitsrechts
RepG	Gesetz zur Abgeltung von Reparations-, Restitutions-, Zerstörungs- und Rückerstattungsschäden (Reparationsschädengesetz)
RGBl.	Reichsgesetzblatt
Rn.	Randnummer(n)
RNotZ	Rheinische Notar-Zeitschrift
RW	Rechtswissenschaft: Zeitschrift für rechtswissenschaftliche Forschung
S.	Seite(n); Satz
SEBG	Gesetz über die Beteiligung der Arbeitnehmer in einer Europäischen Gesellschaft (SE-Beteiligungsgesetz)
SGB III	Sozialgesetzbuch Drittes Buch – Arbeitsförderung
s. l.	sine loco (lateinisch ohne Ortsangabe)
SO	Strategic Organization (Zeitschrift)
sog.	sogenannt; sogenanntes
SR	Soziales Recht; wissenschaftliche Zeitschrift für Arbeits- und Sozialrecht
SSRN	Social Science Research Network
StBW	Steuerberater Woche; Informationsdienst für die steuerliche Beratungs-praxis (Zeitschrift)
StuW	Steuer und Wirtschaft: Zeitschrift für die gesamten Steuerwissenschaften
TzBfG	Gesetz über Teilzeitarbeit und befristete Arbeitsverträge
u. a.	und andere; unter anderen; unter anderem
Übers. d.	Übersetzung durch
U. Pa. J. Bus. L.	University of Pennsylvania Journal of Business Law
Urt.	Urteil
u. v. a.	und viele[s] andere
v.	von; vom
VergabeR	Vergaberecht: Zeitschrift für das gesamte Vergaberecht
vgl.	vergleiche

VIZ	Zeitschrift für Vermögens- und Immobilienrecht
Vorbem.	Vorbemerkung
WES	Work Employment & Society (Zeitschrift)
WiSt	Wirtschaftswissenschaftliches Studium; Zeitschrift für Studium und Forschung
WMLR	William and Mary Law Review
WpHG	Gesetz über den Wertpapierhandel
WRP	Wettbewerb in Recht und Praxis (Zeitschrift)
WSI	Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut
ZCG	Zeitschrift für Corporate Governance: Leitung und Überwachung in der Unternehmens- und Prüfungspraxis
ZEV	Zeitschrift für Erbrecht und Vermögensnachfolge
ZfA	Zeitschrift für Arbeitsrecht
ZfB	Zeitschrift für Betriebswirtschaft
zfbf	Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung
ZfKE	Zeitschrift für KMU und Entrepreneurship
zfo	Zeitschrift Führung + Organisation
ZG	Zeitschrift für Gesetzgebung; Vierteljahresschrift für staatliche, kommunale und europäische Rechtssetzung
ZGR	Zeitschrift für Unternehmens- und Gesellschaftsrecht
ZHR	Zeitschrift für das gesamte Handels- und Wirtschaftsrecht
ZIP	Zeitschrift für Wirtschaftsrecht
ZPO	Zivilprozessordnung
ZRP	Zeitschrift für Rechtspolitik
ZStV	Zeitschrift für Stiftungs- und Vereinswesen
ZUG	Zeitschrift für Unternehmensgeschichte

## Einleitendes Kapitel

# Einführung in die Thematik

Arbeitsrecht in Familienunternehmen existiert in der deutschen Arbeitsrechtswissenschaft als einheitliches rechtliches Problem nicht. Nur vereinzelt finden sich Publikationen, die Familienunternehmen und das Recht der Arbeitsbeziehungen in Verbindung bringen.<sup>1</sup> Eine umfassende Darstellung steht noch aus. Damit fristet das Arbeitsrecht in Familienunternehmen ein ähnliches Schicksal wie das „Arbeitsrecht im Kleinunternehmen“<sup>2</sup> oder das „Arbeitsrecht im Konzern“<sup>3</sup> vor rund dreißig Jahren. Wurden beide Problemkreise aus damaliger Sicht weitestgehend als eine „terra incognita“<sup>4</sup> betrachtet, sind diese heute nahezu umfassend aufgearbeitet<sup>5</sup>. Ob auch das Arbeitsrecht in Familienunternehmen einen solchen Verlauf nehmen wird, kann sich wohl erst in einigen Jahren zeigen. Dies

---

<sup>1</sup> *Loritz*, in: FS Adomeit, S. 415 ff.; *Möschel*, ZRP 2011, 116 ff.; *Otto/Walk*, BB 2010, 373 ff.; *Bauer*, Das Direktionsrecht des Arbeitgebers und familiäre Verbundenheit, 2015. Auch im internationalen Vergleich sind Publikationen zu Familienunternehmen und Arbeitsbeziehungen im Allgemeinen selten. Zu nennen sind insbesondere *Bach/Serrano-Velarde*, Employment policies in family managed firms, 2010; *Barnett/Kellermanns*, ET&P 2006, 837 ff.; *Bassanini/Breda/Caroli/Rebérioux*, Working in family firms, 2010; *Belot/Waxin*, Family ownership and labor relationships, 2012; *Bennedsen/Huang/Wagner/Zeume*, Family firms and labor market regulation, S. 1 ff.; *Dale/Shepherd/Woods*, NZJR 2008, 55 ff.; *Dawson*, JFBS 2012, 3 ff.; *Gutiérrez-Broncano/Rubio-Andrés/Jiménez Estévez*, in: *Machado/Melo* (Hrsg.), Effective human resources management, S. 96 ff.; *Mueller/Philippon*, Family firms, paternalism, and labor relations, 2006; *dies.*, AEJ 2011, 218 ff.; *Ransburg/Sage-Hayward/Schuman*, Human resources in the family business, 2016; *Siebert/Peng/Maimaiti*, HRM practices and performance of family-run workplaces, 2011; *Sieger/Halter*, Ein Teil der Familie – oder nicht?, NZZ 2011, Sonderbeilage Karriere und Weiterbildung, S. 1 f.; *Sraer/Theスマar*, JEEA 2007, 709 ff.; *Ward/Mendoza*, in: *Lopata/FIGERT* (Hrsg.), Current research on occupations and professions, S. 167 ff.

<sup>2</sup> Vgl. *Ramm*, AuR 1991, 257: „Für die deutsche Arbeitsrechtswissenschaft scheint das hier zu behandelnde Problem nicht zu existieren“; ähnlich *Hessert*, Arbeitsrecht im Kleinunternehmen, S. 1.

<sup>3</sup> *Lutter*, ZGR 1987, 324 (338 f.): „Für das Arbeitsrecht [...] ist der Konzern ein weitgehend ungelöstes Problem“.

<sup>4</sup> *Wiedemann/Strohn*, Anm. zu BAG, Urt. v. 18. 10. 1976 – 3 AZR 576/75, AP Nr. 3 zu § 1 KSchG 1969 Betriebsbedingte Kündigung, Bl. 796; *Hessler*, Der Arbeitsvertrag im Konzern, S. 118; *Lyon-Caen*, Rda 1984, 285 (297).

<sup>5</sup> Vgl. nur die Monographien von *Hessler*, Der Arbeitsvertrag im Konzern, 1983; *Windbichler*, Arbeitsrecht im Konzern, 1989; *Vogt*, Arbeitsrecht im Konzern, 2014 und *Hessert*, Arbeitsrecht im Kleinunternehmen, 2003.

hängt vor allem davon ab, dass in Familienunternehmen überhaupt tatsächliche Besonderheiten bestehen, die eine spezielle Behandlung auf diesem Rechtsgebiet erforderlich machen. Gerade in dieser grundlegenden Frage besteht Forschungsbedarf. Ein Blick auf das weite Feld der Familienunternehmensforschung, in dem immer neue Gebiete erschlossen werden, zeigt, dass es an der Zeit ist, diese Organisationsform auch im Zusammenhang mit dem Arbeitsrecht näher zu beleuchten. Die bisherige Zurückhaltung der deutschen Arbeitsrechtswissenschaft im Hinblick auf die vorliegende Thematik erscheint nicht gerechtfertigt. Aus diesem Grund soll zunächst ein umfassender Überblick zu der wissenschaftlichen Forschung über Familienunternehmen im Allgemeinen gegeben werden, bevor der Fokus speziell auf das Arbeitsrecht gelegt wird.

## § 1 Familienunternehmen und wissenschaftliche Forschung

Familienunternehmen – grob charakterisiert als Unternehmen, auf die eine Familie beherrschenden Einfluss ausübt – sind die am weitesten verbreitete Organisationsform<sup>6</sup>. Es gibt sie in den unterschiedlichsten Rechtsformen, Branchen und Größenordnungen.<sup>7</sup> Vom traditionellen kleinen Familienunternehmen, in dem die gesamte Familie mitarbeitet, bis zum multinationalen Großkonzern sind sie vertreten. Es handelt sich also nicht zwangsläufig um kleine und mittlere Unternehmen (sog. KMUs), mit denen sie häufig gleichgesetzt werden, auch wenn die Mehrzahl aller Familienunternehmen Klein- bzw. Mittelunternehmen sind.<sup>8</sup> Denn im Großunternehmen kann eine Familie ebenfalls beherrschenden Einfluss ausüben.<sup>9</sup> Aufgrund dieser großen Spannweite sind ca. 70 bis 95 Prozent

---

<sup>6</sup> Barnett/Kellermanns, ET&P 2006, 837; Chirico/Nordqvist, ISBJ 2010, 487; Christian/Steier/Chua, ET&P 2006, 719 (720); Handler, FBR 1989, 257; Schulze/Gedajlovic, JMS 2010, 191; Zachary, JFBM 2011, 26 (27).

<sup>7</sup> Poutziouris/Smyrnios/Klein, in: Poutziouris/Smyrnios/Klein (Hrsg.), *Handbook of research on family business*, S. 1.

<sup>8</sup> Craig/Moores, FBR 2010, 170 (171); European Commission, Final report of the expert group, S. 4; IFERA, FBR 2003, 235 (236); Mandl u. a., Overview of family business relevant issues, S. 50; Picot, in: Picot (Hrsg.), *Handbuch für Familien- und Mittelstandunternehmen*, S. 1 (4); Werner, *Die Familiengesellschaft*, S. 11; vgl. ferner Landtag von Baden-Württemberg, Drucks. 12/5800, S. 58. Nach Haunschild/Wallau/Boerger/Macke/Hauser, *Die größten Familienunternehmen in Deutschland*, S. 11 sind nur rund 0,1 Prozent aller Unternehmen große Familienunternehmen, entsprechend gering ist der Anteil der Großunternehmen an den Familienunternehmen.

<sup>9</sup> Vgl. Reuter, ZGR 1991, 467 (477); Lange, in: v. Schlippe/Rüsen/Groth (Hrsg.), *Beiträge zur Theorie des Familienunternehmens*, S. 243 (247 f.); ders., in: Lange/Leible (Hrsg.), *Governance in Familienunternehmen*, S. 15 (16).

aller deutschen Unternehmen Familienunternehmen,<sup>10</sup> je nachdem, ob ein enges oder weites Begriffsverständnis zugrunde gelegt bzw. welche Erhebungsmethode verwendet wird. Vergleichbare Zahlen finden sich in anderen Ländern.<sup>11</sup> Familienunternehmen gelten wegen der damit verbundenen, enormen wirtschaftlichen Bedeutung allgemeinhin als das „Rückgrat der Wirtschaft“<sup>12</sup>. Dadurch steigt auch das Interesse, welches ihnen in der Forschungslandschaft im Allgemeinen zugemessen wird.

Die Familienunternehmensforschung, d. h. die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Organisationsform Familienunternehmen, geht zurück auf die siebziger Jahre des 20. Jahrhunderts<sup>13</sup>. Breiten Anklang fand sie jedoch erst in den achtziger Jahren, als das Bewusstsein um die bedeutende volkswirtschaftliche Rolle dieser Unternehmen stieg.<sup>14</sup> Die Familienunternehmensforschung ist damit ein relativ junges Wissenschaftsgebiet. Insbesondere in Deutschland befindet sie sich noch in ihren Anfängen, weshalb die Forscher hier größtenteils auf Publikationen des angloamerikanischen Sprachraumes angewiesen sind<sup>15</sup>. Immer wieder wird deshalb der Ruf nach mehr gezielter familienunternehmensbezogener Forschung laut,<sup>16</sup> und tatsächlich geraten Familienunternehmen national, wie auch international zunehmend in den Fokus wissenschaftlicher Untersuchungen. Die

---

<sup>10</sup> *Haunschild/Wallau/Hauser/Wolter*, Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Familienunternehmen, S. VIII; *Haunschild/Wolter*, Volkswirtschaftliche Bedeutung von Familien- und Frauenunternehmen, S. 13; v. *Schlippe/Buberti/Groth/Plate*, in: *Rüsen/v. Schlippe/Groth* (Hrsg.), Familienunternehmen: Exploration einer Unternehmensform, S. 1 (6).

<sup>11</sup> *Mandl u. a.*, Overview of family business relevant issues, S. 2.

<sup>12</sup> *Rogowski*, in: *FS Kirchhoff*, S. 391; v. *Schlippe/Buberti/Groth/Plate*, in: *Rüsen/v. Schlippe/Groth* (Hrsg.), Familienunternehmen: Exploration einer Unternehmensform, S. 1 (6). Kritisch *Hennker*, in: *Lange/Leible* (Hrsg.), Governance in Familienunternehmen, S. 35.

<sup>13</sup> *Conant*, Exploring leadership style, organizational culture, and financial performance in family firms, S. 5; *Hofmann*, Family mindset, S. 18. Nach *Bird/Welsch/Astrachan/Pistrui*, FBR 2002, 337 (338) ist der Beginn der Familienunternehmensforschung als eigenständiges wissenschaftliches Fach erst in den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts anzusiedeln. Als Ursprung eines Wissenschaftsgebietes sei nicht bereits das erste Aufkommen von wissenschaftlicher Forschung zu sehen.

<sup>14</sup> *Hofmann*, Family mindset, S. 18.

<sup>15</sup> *Klein*, Familienunternehmen, S. XI. Zum Vergleich der Entwicklung familienunternehmensspezifischer Publikationen im deutschsprachigen Raum und solchen des angloamerikanischen siehe weiterführend *Klein*, Family business research in German publications, S. 1 ff.

<sup>16</sup> Beispielsweise durch die Europäische Union: *European Commission*, Final report of the expert group, S. 5; *Mandl u. a.*, Overview of family business relevant issues, S. 4; ähnlich *Astrachan*, JFBS 2010, 6.